

K-POST

Juni - Ausgabe 11

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Verspätet aber nicht minder herzlich gratulieren wir Martin Hoffmann zum 60. Geburtstag (S.5). An sechs Beispielen aus fast allen Problemsparten können Sie sein reiches Schaffen bewundern.

Wenn hg auf Seite 3 von den „drei weissen Leichtfiguren in auffallend günstiger Position“ spricht, gilt dies - meiner Ansicht nach - auch für Dame, Läufer und Springer im Dreizüger. Meine Prognose zum Schwierigkeitsgrad der beiden Probleme geht dahin, dass der zeitliche Aufwand doch recht unterschiedlich sein kann.

Wie der Turton auch im Partieschach grosser Spieler seine Anwendung findet, zeigen wir S.7 und vergleichen die beiden Partien mit einem Fünzfüger von Horwitz und Kraemer.

Das Dentist-Thema im Selbstmatt (S.8) hat Thomas Maeder mit treffenden, witzigen Worten charakterisiert. Heinz stellt uns dieses Thema an drei kunstvollen Beispielen vor.

(bw)

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) &
Beat Wernly (bewernly@hotmail.com)

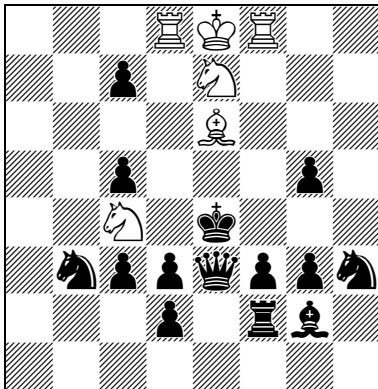
Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis /Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB – Konto: 30-106-9
Konto	42 4.038.751.03

Aufgabe Nr. 236

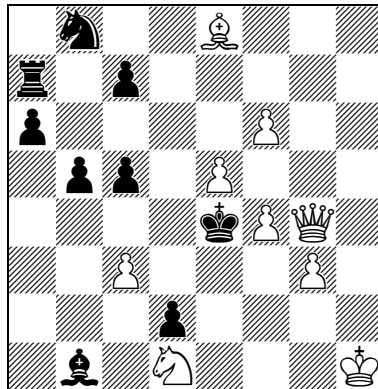
A. Casa, L'Italia Scacch.
2004, 2. - 3. Preis



Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 237

A. E. Mackenzie
Aftonbladet 1898



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 236

W: Ke8 Td8 Tf8 Le6 Sc4
Se7 (6)

Ke4 De3 Tf2 Lg2 Sb3 Sh3
Bc3 c5 c7 d2 d3 f3 g3 g5
(14)

Nr. 237

W: Kh1 Dg4 Le8 Sd1 Bc3
e5 f4 f6 g3 (9)

S: Ke4 Ta7 Lb1 Sb8 Ba6
b5 c5 c7 d2 (9)

Kaum haben wir versprochen, Ihnen Alex Casa etwas näher zu bringen, können wir dies bereits einhalten. Der französische Komponist ist vor allem durch orthodoxe Zwei- und Dreizüger bekannt geworden. Dass unser Beispiel einen Preis erhalten würde, war nicht unbedingt zu erwarten.

Nach dem letzten Dreizüger von Z. Labai, für viele unserer Löser eine wahre Knacknuss, dürfte das Knobeln diesmal eher weniger Schweißstropfen kosten. Allerdings sind solche Prognosen zum Schwierigkeitsgrad erfahrungsgemäss stets unsicher, ähnlich etwa wie die Voraussage des Winterwetters anhand der Länge von Mäuseschwänzen. Das Muotatal lässt grüssen.

Zum Zweizüger

Riecht ein Problem nach Symmetrie,
so überschreitet es den Pegel
der Richter, sie verzeihn es nie.
Nur ich blieb ausserhalb der Regel.

Zwei Fachausdrücke zum Lösungsinhalt lauten: Hannelius und Pseudo-Le-Grand. Hilft Ihnen das ein wenig, wenn Sie sich auf die Suche nach dem Schlüssel machen? - Wohl kaum, eher die Tatsache, dass sich die drei weissen Leichtfiguren in auffallend günstiger Position befinden.

Zum Dreizüger

Drei Fakten hier erstaunlich sind:
Gewohnte Stilart man vermisst
des Autors, der, damals schon blind,
beim Richter durchgefallen ist.

Arthur E. Mackenzie (1861-1905) hat bereits im Alter von siebenunddreissig Jahren sein Augenlicht verloren und dennoch im bewundernswürdiger Weise weiter komponiert. Als anerkannter Meister, ja sogar Pionier strategischer Zweizüger, bevorzugte er hier ausnahmsweise einen ganz anderen Stil. Dieser hat dem uns unbekanntem Richter aber offensichtlich gar nicht gefallen.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 232, Zweizüger von Daniel Joffart, diagrammes 2003, 3. Preis (W: Kc6 Dd6 Tg5 Lb5 Ld4 Sf4 Sf5 Bg2 = 8; S: Ke4 Dh4 Te1 Th6 Lc2 Lg3 Bb4 f6 f7 g4 = 10)

Th. Ott: „On trouve assez rapidement que la clé se trouve avec le roi blanc... Mais où jouet-il?...“ In Frage kommen, wie man weiter sieht, fünf Züge: 1.Kc5? (2.Lc6♯) Dxc5! 1. Kd7? La4! 1.Kb6? fxc5! 1.Kc7? Lxf4! Richtig ist also nur **1.Kb7!** (2.Lc6♯) **Dxc5/La4/fxc5/Lxf4 2.Sxc3/Ld3/De5/Dc6♯**. Kommentar von W. Bruch: „Ich kann mich nicht erinnern, diesen klassischen Vorwurf jemals so konsequent gemeistert gesehen zu haben. Keine Widerlegung wiederholt sich, da Irritationen durch zusätzliche K-Verführungen vermieden sind; vor allem aber hat diese Darstellung den Vorzug, dass die vier Fesselungswiderlegungen in der Lösung als Paraden erhalten bleiben.“

W. Leuzinger: „Der WK muss sich hier ‚raushalten‘ Imposante Verführungsthematik.“ G. Schaffner: „Strategisch fein diktiert pas royal-Auswahlschlüssel mit vier Vorausfesselungs-Falltüren in ungewöhnlicher Stellung.“ K. Tanner: „Man muss schon einmal auf die Idee kommen, dass seine Majestät den ersten Schritt tun muss.“ A. Oestmann: „Ausgezeichnete Aufgabe: Der weisse König muss sein Feld räumen, aber auf die weisse Bedrohung hat Schwarz vier Abwehrmöglichkeiten ...“ F. Wiedmer: „Endlich, der Schlüsselzug bietet Schwarz keine Fesselung der weissen Figuren mehr.“ J. Meli: „... Wenn der Schlüsselzug auf der Hand liegt, ist die Suche nach den Verführungen schwieriger. Trotzdem ein vielseitiges Problem.“ Ch. H. Matile: „Ein perfekter, ansprechender Zweizüger.“ G. P. Jenny: „Das Problem hat mir gefallen, weil die Verführungen und die Lösung eine Einheit bilden.“ R. Wüthrich: Sehr schön!!“

Nr. 233, Dreizüger von Alois Johandl, Deutsche Schachblätter 1969/70, 1. Preis (W: Kb6 Db2 Tb7 = 3; S: Ka8 Dg7 Te4 Te5 Bb5 c5 d6 e6 e7 = 9)

Der Schlüsselzug ist leicht zu finden: **1.Td7!** droht 2.Td8♯. Prachtvoll sind danach die Damenduelle, die sich wie folgt abspielen: **1. - Df8 2.Da3+! Ta4 3.Df3+ Te4 4.Dxf8♯ 1. - Dg8 2.Da2+! Ta4 3.Dg2+ Te4 4.Dxc8♯ 1. - Dh8 2.Da1+! Ta4 3.Dh1+ Te4 4.Dxh8♯**.

J. Meli; „Die weisse Dame steht strategisch ausgezeichnet und steuert so die schwarze Dame fern. Dank der einzügigen Drohung ist das Problem auch für Partyspieler lösbar.“ G. Schaffner: „Kunstvolle Triangel- und Quadrat-Oppositionsgeometrie sich mansubenhafte duellierender Königinnen.“ P. Hurni: „2x den ersten Preis würdig.“ W. Leuzinger: „Schwarz im Dauerstress, geradezu burnout gefährdet!“ A. Oestmann: „Sehr schöne Kombination von Opposition und Nutzung der Diagonalen. Die offene Konfrontation führt schliesslich zum Erfolg.“ W. Graf: „Es war schön zu erleben, wie bereits der erste in die Augen springende Versuch zum Ziel geführt hat. Das ist ja nicht üblich bei Schachaufgaben.“ E. Erny: „Die wichtige Diagonale a8-h1 wird zur Spiegelachse für die Damenzüge. Ein Genuss der besonderen Art.“ G. P. Jenny: „Sehr schönes Problem mit wenig Steinen. Es lebe die Diagonale!!“ Ch. H. Matile: „Schon da gewesen, aber immer noch jung.“

R. Schümperli: Das weisse Matt ohne Dame geht fein,
vorausgesetzt die schwarze mischt sich nicht ein.
Im Schachproblem sind die Damen entbehrlich,
im wirklichen Leben wärs ohne beschwerlich.“

Gesamturteile: A. Oestmann: „Diesmal waren es wieder zwei sehr schöne Aufgaben, besonders der Zweizüger von Joffart hat es mir mit seiner Ästhetik angetan.“ G. P. Jenny: „Beide Aufgaben sind für mich verwandt und zeigen, wie tückisch Linien sein können, auch wenn sie primär nicht offen oder besetzt sind.“ W. Graf: „Allerdings ist der Vierzüger leichter als der Zweizüger.“

Schlüsselzüge: Nr. 234: 1.Sg5! Nr. 235: 1.Ld8!

Löserliste:

Lösungen zur April-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Roland Heckendorn, Arlesheim; Peter Haller, Ittigen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Mader, Bern; Charles H. Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Kurt Tanner, Aesch; Fred Wiedmer, Ostermundigen; Rudolf Wüthrich, Würenlos.

Kunsts(ch)achliches

Zum 60. Geburtstag von Martin Hoffmann,

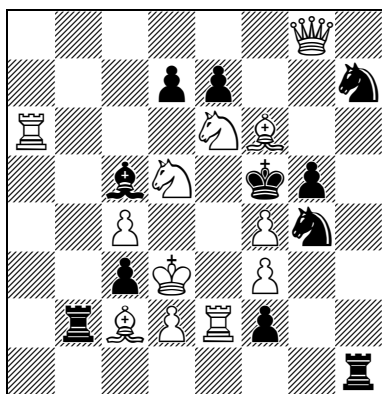
Am 13. Mai feierte der bedeutendste Schweizer Schachkomponist der Gegenwart - so darf man ihn zweifellos nennen - diesen runden Geburtstag, was jeden überraschen wird, der seine jugendliche Erscheinung kennt.

Unsere sechs Beispiele können nur einen kleinen Teil seines international ausserordentlich erfolgreichen Wirkens beleuchten. Sie zeigen aber eindrücklich die Vielfalt, die sein Schaffen auszeichnet. Auf der Basis seines grossen Talentes hat er sich unermüdlich stets weiter entwickelt.

Für das Schweizer Kunstsach ist der sympathische Zürcher aber nicht nur ein Aushängeschild, sondern auch ein wichtiger Förderer. Als Mitglied der Schweizerischen Vereinigung der Kunstsachfreunde war er drei Jahre lang deren Präsident. In mehreren Länderkämpfen sammelte er viele Punkte für die Schweizer Mannschaft. Zusammen mit Hannes Baumann sorgte er an zahlreichen Versammlungen mit innovativen theoretischen und praktischen Arbeiten für Höhepunkte, und schliesslich trug er als Herausgeber von „kunst-schaCH, der bisher letzten Anthologie der Vereinigung, die Hauptverantwortung dafür, dass sie auch zur besten wurde. In der Zeit der Vereinskrisis der achtziger Jahre unterstützte er, was als Zürcher einigen Mut erforderte, tatkräftig die Berner Gruppe, die sich für eine ausgewogene und legale Gestaltung des Buches „Schweizer Schachkompositionen 1976-86 gegen den Widerstand des damaligen Zürcher Vorstandes einsetzte.

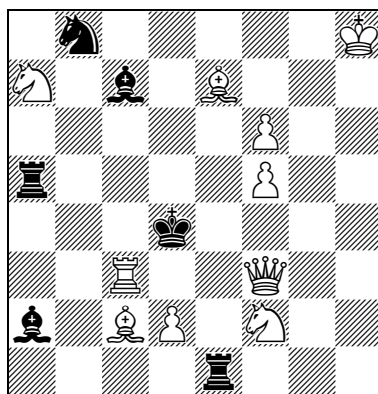
Wir wünschen Martin das Wohlergehen und die Gesundheit, die es ihm erlauben werden, seine ungewöhnliche Schaffenskraft zugunsten des Schweizer Kunstsachs auch weiterhin zu entfalten.

M. Hoffmann
NZZ 1985, 2. Preis



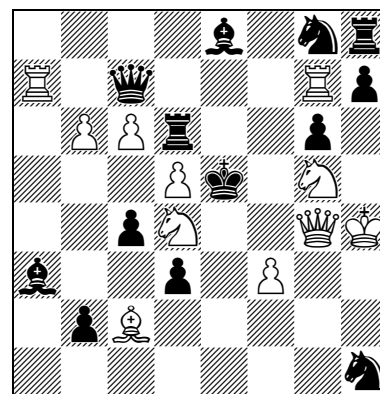
A) Matt in 2 Zügen

M. Hoffmann
Die Schwalbe 1983, 2. Pr.



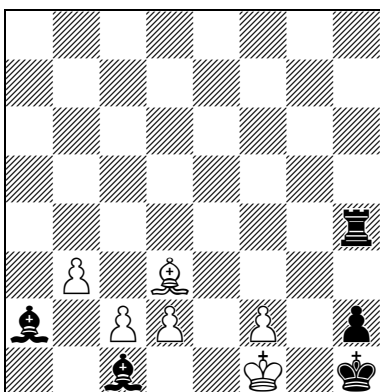
B) Matt in 3 Zügen

M. Hoffmann
NZZ 2008-09, 1. Preis



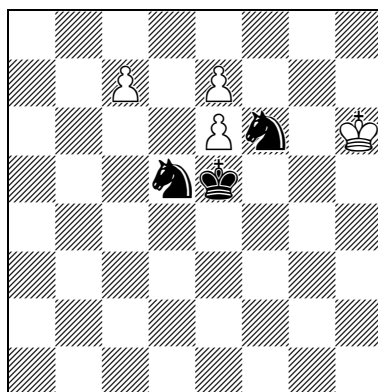
C) Matt in 3 Zügen

M. Hoffmann
SSZ 1975, 1. Preis



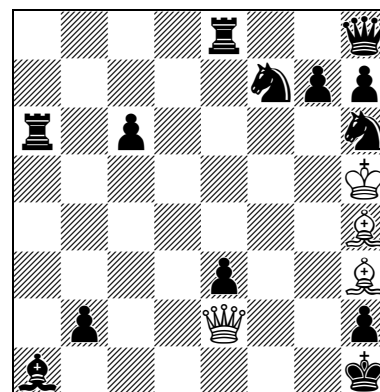
D) Matt in 10 Zügen

M. Hoffmann
idee & form 1988/89, 1. Pr.



E) Hilfsmatt in 2½ Zügen
3 Lösungen

M. Hoffmann
feenschach 1989, 1. Preis



F) Selbstmatt in 29 Zügen

A) Sechs Züge des wLf6 drohen 2.Sg7♯, aber wohin soll er sich wenden? 1.Lxe7? Lb6! (d6) 1. - Le5? 2.Sgf6! 1. - Ld4? 2.Ld6! 1.- Lxc3? 2.Tb6! 1. - Lxg5 2.Shf6! Bleibt **1.Lh8! Lb6 (d6)/Sgf6/Ld6/Tb6/Shf6! 2.Sxe7/Te5/Sd4/Kxc3/Dxg5♯**. Diesmal sind die Lewmann-Paraden für Schwarz schädlich, weil sich Weiss die Mattfelder im Unterschied zu den Verführungen nicht blockiert hat.

B) Eine Aufgabe zum Selberlösen, wobei natürlich zuerst das Satzspiel 1. - Th1+ auf der Traktandenliste steht. Die Lösung finden Sie auf S. 8!

C) Dieser Dreizüger kann auch als ergänzender Beitrag zu „Kunst(ch)achliches“ in der letzten Ausgabe verstanden werden, in dem es um den Redaktionswechsel in der Neuen Zürcher Zeitung ging. Kein geringerer als Preisrichter Michael Keller schreibt dazu: „An der Spitze ein zukunftsweisendes Monumentalwerk des talentierten Schweizerischen Verfassers. Die Konstruktion ist ebenso meisterhaft wie das spektakuläre Spielgeschehen.“ Hat man einmal alle Varianten beisammen, ist es gar nicht so schwierig, wie man zunächst denken könnte, das Zyklus-Spiel zu erkennen und zu verstehen. Dabei ist es von Vorteil, wenn man die thematischen weissen Damenzüge mit A, B und C bezeichnet.

1.Se2! droht 2.Dd4+ A Kf5 2.Df4♯ B 1. - Tf6 2.Dd4+ A Kf5 3.De4♯ C 1. - Txc6 2.Df4+ B Kxd5 3.Dd4♯ A 1.Lc5 2.Df4+ B Kxd5 3.De4♯ C 1. - Dxb6 2.De4+ C Kf6 3.Df4♯ B 1. - dxe2 2.De4+ C Kf6 3.Dd4♯ A. Die drei nebeneinander liegenden Damenzüge kommen als zyklische Wechsel in allen sechs möglichen Kombinationen vor und sind mit schwarzen Königslüchten verbunden. Nebenspiel: 1. - Kxd5 2.Dd4+ Kxc6 3.La4♯.

D) 1.Lb5? Th6! 2.Le2 Tf6! 3.Lg4 Lb1! 4.Lc8 Tb6 5.Lf5 Lxc2 6.Lxc2 Te6! und die offene e-Linie garantiert dem Schwarzen endgültige Rettung. Der wL muss also weiter ausholen: **1.La6! Th7 2.Le2 Tf7! 3.Lg4!** (droht 4.Le6!) **Lxb3 4.cxb3 Tf8! 5.Ld7 Tf6 6.Lc8 Tb6 7.Lf5 Tb4 8.Lh3 Tg4 9.Lxg4 L~10.Lf3♯**. Das Läufer-Turm-Duell verläuft äusserst spannend und finessenreich.

E) Der halbe Zug ist damit zu erklären, dass Weiss hier im Hilfsmatt ausnahmsweise beginnt. **1. - c8S! 2.Kxe6 e8T+ 3.Kf7 Sd6♯ II) 1. - c8T! Kxe6 2.e8D+ Kd6 3.Tc6♯ III) 1. - e8D! 2.Kd6 Dg8 3.Ke7 c8S♯**. Wieder ein kunstvoller Zyklus, diesmal mit B-Umwandlungen und in Miniaturform.

F) Kein Einziger der gewiss geschickten Feenschach-Löser vermochte diese Aufgabe zu knacken. Das ist in der Tat sehr schwierig, wenn man nicht weiss, dass man im Verlauf der Lösung die beiden Bauern h7 und c6 schlagen muss und den zuletzt genannten erst ganz am Schluss.

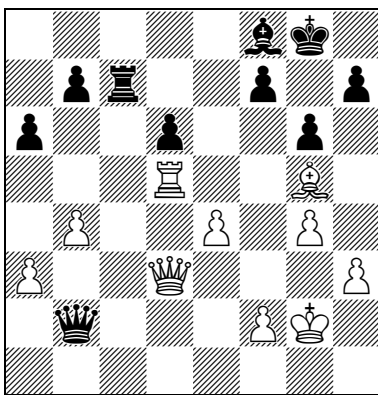
1.Df3+! Kg1 2.Dg3+ Kh1 3.Lg2+ Kg1 4.Ld5+! (4.Lxc6+?) Kf1 5.Lc4+ e2 6.Df3+ Kg1 7.Lf2+ Kf1 8.Lc5+ Ke1 9.Lb4+ Kd1 10.Lb3+ Kc1 11.Dc3+ Kb1 12.Dd3+ Kc1 13.Dc4+ Kb1 14.Lc2+ Kc1 15.Lxh7+! Kd1 16.Lc2+ Kc1 17.Le4+ Kd1 18.Dd3+ Kc1 19.Ld2+ Kd1 20.Lf4+ Ke1 21.Lg3+ Kf1 22.Df3+ Kg1 23.Lxh2+! Kxh2 24.Df2+ Kh3 25.Lg2+ Kh2 26.Lxc6+! Kh3 27.Lg2+ Kh2 28.Lf3+ Kh3 29.Lg4+ Sxg4‡.

Partiekunst-Schach

Ähnlich wie im Kunstschach ziehen / Meister manchmal in Partien

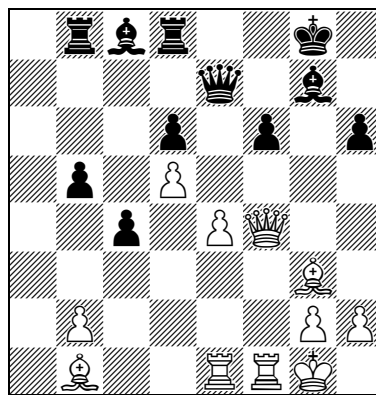
Kürzlich machte uns Thomas Maeder unter dem Titel „Ein Turton besonderer Art“ auf eine Kortschnoi-Partie aufmerksam, die Richard Forster in der NZZ zum 80. Geburtstag des berühmten Grossmeisters ausgegraben hat.

V. Kortschnoi-R. Hübner
Leningrad 1973



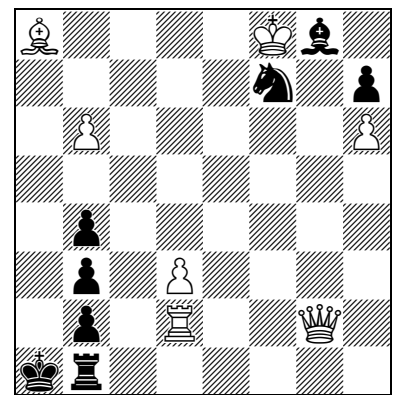
A) Stellung nach dem 29.
Zug von Schwarz

H. Johner- Bialas
Neuhausen 1962



B) Stellung nach dem 24.
Zug von Schwarz

H. Horwitz und A. Kraemer
Die Schwalbe 1964, 2. Pr.



Matt in 5 Zügen

A) Weiss steht besser, aber den Vorteil zu nutzen ist nicht einfach. **1.e5! Tc2** (nach 1. - Tc3 hätte Kortschnoi mit 2.Dd4 dxe5 3.Dxe5 Tc2 4.Dxb2 Txb2 5.Lf6! Te2 6.Td8 Te6 7.g5 fortgesetzt) **2.Ld2!** Dieser kritische „Turton-Zug“ ist natürlich alles andere als zweckrein, aber es ist schön zu sehen, wie der zweimalige Vizemeltmeister Verteidigung und Angriff zu kombinieren versteht. **2. - dxe5 3.Td8! Kg7 4.De3**, womit die angestrebte Verdoppelung perfekt ist. **4. - Le7 5.Dh6+ Kf6 6.Dh4+!** (schlecht wäre 5.Dg5+? Ke6 6.Te8 f6) **Ke6 7.Te8 Txd2** (es gibt keine Rettung mehr für Schwarz) **8.Dxe7+ Kd5 9.Td8+ Kc6?** (eine radikale Abkürzung, aber die Königsfluchten nach c4 oder e4 wären ebenfalls aussichtslos, wie man selber feststellen kann). **10.Dc5‡.**

B) Auch Hans Johner, selber Problemkomponist, wandelte einmal auf ähnlichen Spuren. Die schwarze Königsfestung ist ruiniert, und der Königsläufer spielt eine traurige Rolle, aber wie kann man den Angriff in Schwung bringen? - **1.Dc1!** Ausgerechnet mit einem Rückzug! Bei diesem „Turton“ wird kein Schnittpunkt überschritten, aber die Absicht ist dieselbe: Die wD soll vor den Lb1 gebracht werden. **1. - Lg4 2.Dc2** (droht 3.e5!) **Lh8 3.Tf4! Lh5?** (mehr Widerstand hätte 3. - h5 geleistet) **4.Th4 Df7 5. e5! d6xe5 6.Txh5! Dxh5 7.Dh7+ Kf8 8.Lg6 Dxc6 9.Dxc6 Te8 10.Lxe5!** und nach diesem eleganten Zug gab Schwarz auf. (10. - Txe5 11.Txe5 fxe5 12. Dd6+ oder 10. - fxe5 11.Tf1+ Ke7 12.Tf7+ nebst Matt in zwei Zügen).

C) Nun noch ein Beispiel für das, was die Kunstschachelite in diesem Bereich zu bieten hat: **1.Dg7! Ka2 2.Th2! Ka1 3.Lh1! Ka2 4.Dg2!** Falls 2. - Ka3, so 3.Th5! Ka4 4.Lc6+ Ka3 5.Ta5‡. Das Nebenspiel ist entscheidend für die Reihenfolge der Züge im Hauptspiel.

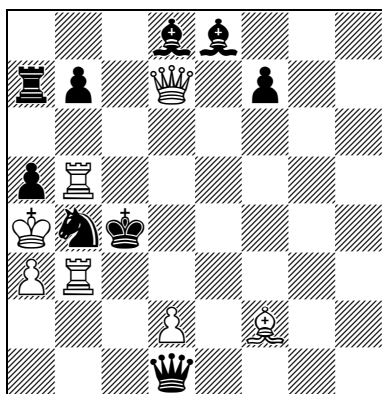
Plauderei für Einsteiger (88)

Selbstmatt 2: Das Dentist-Thema

Ein Blick auf die Zweizügerthemen: Viele Ideen stammen aus dem orthodoxen Bereich, wenn sie auch Besonderheiten aufweisen, die nur im Selbstmatt vorkommen. Wirklich selbstmatttypische Themen findet man nur wenige. Eines davon heisst *Dentist*. Eine schwarze Figur entfesselt eine weisse und wird dann von dieser aus der so entstandenen Batterie herausgezogen, was zum Matt führt.

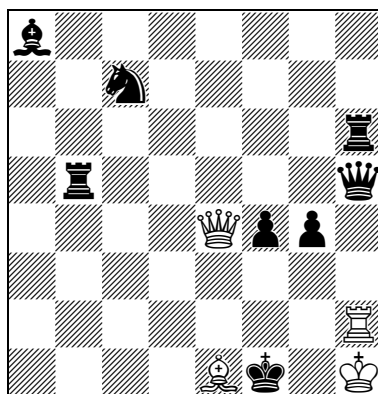
In einem bemerkenswerten zweiteiligen Artikel, der in Nr. 53 und 54 (Januar/April 1997) in „Idee & form“ erschienen ist, versucht Thomas Maeder den Namen folgendermassen zu erklären: „Zuerst setzt Schwarz die Narkose (Entfesselung), dann wird der Zahn gezogen (Abzug der zuvor gefesselten Figur), und wenn die Narkose nachlässt (Weglenkung der entfesselten Figur) tuts weh.“

F. Abdurahmanovic, The Problem ist 1989, 2. Pr.



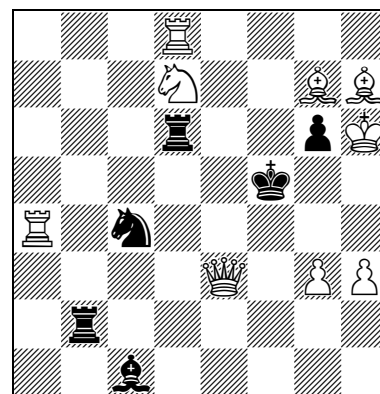
A) Selbstmatt in 2 Zügen

R. Prytz
Chemnitzer Tagblatt 1925



B) Selbstmatt in 2 Zügen

E. Iwanow
Polen-Ungarn 1984, 2. Pr.



C) Selbstmatt in 2 Zügen

A) Hier wird die Idee dreifach gezeigt: Nach dem Schlüsselzug **1.Txa5!** (droht 2.Db5+ Lxb5♯) sind sowohl die beiden wT als auch die wD gefesselt. Mit **1. - Sa6** wird Ta5 entfesselt (Narkose) und mit dem Abzug **2.Tc5+** (der Zahn gezogen). Die Weglenkung **2.Sxc5** setzt matt (und tut weh). Das Gleiche bezüglich Tb3 geschieht mit **1. - Sc2 2.Tb4+ Sxb4♯**. Schliesslich entfesselt **1. - Sc6** auch noch die wD, was mit **2.Dd4+ Sxd4♯** genutzt wird.

B) Diese grossartige Darstellung enthält das Dentist-Thema sogar fünfmal und dies erst noch mit thematischer Verführung und erstaunlich wenig Material. **1.Ld2!** (2.Dg2+ Lxg2♯) **Tb7 2.Db1+ Txb1♯. 1. - Tc6 2.Dc4 Txc4♯ 1. - Td5 2.Dd3+ Txd3♯ 1. - Sd5 2.Dxf4+ Sxf4♯ 1. - f3 2.De2+ fxe2♯**. Falsch wäre 1.Lc3? wegen Tb2!

C) Zwar handelt es sich hier bloss um eine Doppelsetzung, aber beide Hauptspiele sind mit interessanter Dualvermeidung verbunden. **1.Sc5!** (droht 2.Dg5+ Lxg5♯) **1. - Sd2 2.De4+! Sxe4♯**, und nicht 2.Df3+?, weil die 4. Reihe für den wT geöffnet wurde. Falls **1. - Tdd2**, so **2.Dd3+! Txd3♯**. nicht 2. - Df2?, weil der freigewordene wTd8 eingreifen könnte. Nebenspiele: **1. - Sxe3 2.g4 2.Sxg4♯. 1. - Tbd2 2.Df2+ Txf2♯**. Hoffentlich haben Sie alle drei Lösungen mit Vergnügen nachgespielt und nicht etwa vor lauter Einfühlung Zahnschmerzen verspürt.

Lösung der Aufgabe B (S.5)

A) **1. - Th1+ 2.Sxh1. 1.Tc6!** (Zugzwang) **Txf5 2.Dc3+ Kd5 3.Dc5♯ 1. - Lg8 2.Dc3+ Kd5 3.Lb3♯ 1. - Txe7 2.Dd3+ Ke5 3.De4♯ 1. - Lh2 2.Dd3+ Ke5 3.Dd6♯**. Viermal wird der sK nach langen kritischen Zügen seiner Verteidiger mit Grimshaw matt gesetzt.

Heinz Gfeller und Beat Wernly